

Wissenschaftliches Netzwerk knüpfen

Hochschulmesse Minister Heubisch sieht gute Chancen für Technologie-Zentren im Allgäu

Kempten/Memmingen/Kaufbeuren
Für Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch (FDP) gibt es in der Frage nach neuen Technologie-Zentren in der Region kein „Entweder – Oder“ sondern nur ein „Gemeinsam“. Im Falle Allgäu hieße dies, nicht Memmingen bekommt so ein Institut oder Kaufbeuren, sondern wenn, dann beide Städte je eine entsprechende Einrichtung. Das betonte Heubisch jetzt bei einem Pressegespräch an der Hochschule Kempten.

Wie berichtet, gibt es derzeit unabhängig voneinander in Memmingen wie in Kaufbeuren Überlegungen, zusammen mit der jeweiligen Wirtschaft vor Ort ein Technologiezentrum als Anhängsel an eine bestehende Hochschule auf die Beine zu stellen. Das sei zwar erfreulich, aber viel zielführender sei nach Heubischs Worten, wenn eine Region auch in Fragen der wissenschaftlichen Ausbildung an einem Strang ziehe. Für das Allgäu ist der Minister „sehr guter Dinge, dass es uns gelingen wird, ein Wissenschaftsnetz zu schaffen.“ Dies auch ganz bewusst mit einer Ausstrahlung und Anziehungskraft ins benachbarte Baden-Württemberg.

Heubisch betonte, es sei für die Entwicklung des Regierungsbezirks Schwaben wichtig, neben dem starken Augsburg einen zweiten Ausbildungsschwerpunkt im Allgäu zu schaffen. Die Voraussetzungen hierfür seien gegeben, „denn es wird hier an der Kemptener Hochschule eine gute Arbeit geleistet.“ Es werde laut eines Kabinettsbeschlusses in ganz Bayern keine neuen Hochschu-

len geben. Wohl aber könne man offen über Ausgründungen bestehender Hochschulen diskutieren, wie es sie schon im Freistaat gebe, etwa in Würzburg mit Schweinfurt oder in Amberg mit Weiden.

Kemptens Hochschul-Präsident Professor Dr. Robert F. Schmidt signalisiert während des Pressegesprächs hohe Bereitschaft für Kooperationen mit der Wirtschaft, nicht jedoch mit anderen Hochschulen. Besonders eine Zusammenarbeit mit privaten Hochschulen sieht Schmidt kritisch.

Von Lindauer Plänen überrascht

Überrascht zeigte sich Minister Heubisch über die Pläne, in Lindau eine Berufsakademie nach baden-württembergischem Vorbild zu etablieren: „Diese Überlegungen kenne ich gar nicht.“ Deshalb sei das momentan auch kein Thema für ihn.

Wer sich ein Bild über die Hochschule Kempten verschaffen will, kann dies am 28. April, bei der 11. Allgäuer Hochschulmesse tun (siehe Info-Kasten). (bb)

11. Allgäuer Hochschulmesse



11. Hochschulmesse

- **Termin** Mittwoch, 28. April 2010
- **Ort** Hochschule Kempten
- **Zeit** 10 bis 16 Uhr
- **Studieninformationen** Auf der Messe gibt es Informationen über alle Studiengänge und -bedingungen in Kempten
- **Aussteller** Rund 100 Unternehmen und Organisationen aus dem Großraum Allgäu
- **Kontaktbörse** Die Aussteller bieten unter anderem Praktika, Diplomarbeiten oder Stellen für Absolventen der Hochschule an



Schlitterten mit ihrer Münchner „Mutter“ AML in die Insolvenz: die Bavaria Autohäuser in Kaufbeuren (oben links), Kempten (oben rechts), Marktoberdorf (unten links) und Lindenberg.
Fotos: Mathias Wild, Ralf Lienert, Matthias Becker

Bavaria-Autohäuser fahren mit in die Pleite

Insolvenz Münchner Muttergesellschaft AML (BMW und Mini) steckt in finanziellen Schwierigkeiten – Kein Geld mehr von den Banken

VON STEFAN BINZER

Allgäu/München Die Autohändler-Gruppe AML für die Marken BMW und Mini mit Sitz in München steckt in finanziellen Schwierigkeiten. Das Unternehmen hat beim Amtsgericht München Insolvenzantrag gestellt. Mit in die Pleite gefahren sind die zur AML-Gruppe gehörenden Bavaria-Autohäuser und Werkstätten in Kempten, Kaufbeuren, Marktoberdorf (Ostallgäu), Lindenberg (Westallgäu) und Wangen (württembergisches Allgäu) sowie BMW-Wölfe in Lindau. Wie es an den einzelnen Standorten weitergeht, ist derzeit noch völlig offen.

Zum Insolvenzverwalter der AML-Gruppe ist der Münchner Rechtsanwalt Dr. Christian Gerloff von der Kanzlei Ott & Kollegen bestellt worden. Nach ersten Prüfungen sieht Gerloff Chancen, dass die betroffenen Autohäuser der AML-Gruppe ihren Geschäftsbetrieb fortsetzen können. Warum es zur Zah-

lungsunfähigkeit gekommen ist und ob eventuell ein Investor in Sicht ist – darüber gab es von Gerloff gestern bis Redaktionsschluss unserer Zeitung keine Auskünfte.

Rund 360 Mitarbeiter

Die AML-Gruppe, die insgesamt 14 Autohäuser in Süddeutschland und Nordrhein-Westfalen betreibt, beschäftigt rund 360 Mitarbeiter – einen Großteil davon im Raum Allgäu/Bodensee. Wie deren Zukunft aussieht, beantwortete Gerloff gestern ebenfalls nicht. Löhne und Gehälter der betroffenen Mitarbeiter sind durch das Insolvenzgeld für maximal drei Monate gesichert.

Bei Nachfragen in den Autohäusern zur aktuellen Entwicklung kam bisher jeweils der Verweis auf die AML-Gruppe. Dort herrscht jedoch ebenfalls eisernes Schweigen verbunden mit dem Satz: „Über alle Fragen in dieser Angelegenheit gibt nur Insolvenzverwalter Dr. Gerloff Auskunft ...“.

Die AML-Gruppe gehört ihrerseits wieder zur Palladius AG. Laut des Internet-Portals „Autohaus online“ hatte Palladius die AML-Gruppe in den vergangenen Monaten mithilfe der Beratungsgesellschaft Dr. Wiesenhuber & Partner und der Hausbank (Dresdner Bank) ein Restrukturierungs- und Finanzierungskonzept erarbeitet. Ziel sei es gewesen, eine Landesbürgschaft der LfA Förderbank Bayern zu erhalten. Dies sei jedoch gescheitert. Damit ist die weitere Finanzierung des Unternehmens nicht gesichert.

BMW: „Nicht verantwortlich“

Gegenüber „Autohaus online“ wies BMW eine Mitverantwortung für die Schieflage der AML-Autohaus-Gruppe zurück. Der Erfolg eines Handelsbetriebes hänge vom Engagement und Geschick des freien Unternehmers ab und nicht von BMW, so ein Konzernsprecher. Immerhin: BMW will bis auf Weiteres die insolventen Autohäuser beliefern.

Zur Person

Neue Professoren an der Hochschule Kempten

An der Hochschule Kempten haben zum Sommersemester 2010 vier neue Professoren ihre Lehrtätigkeit aufgenommen:

Professor **Dr. Bernd Biffar** nahm den Ruf an die Hochschule Kempten mit dem Lehrgebiet „Kraft-Wärme-Kopplung und Energiesystemtechnik“ in der Fakultät Maschinenbau an. Biffar wurde 1963 in Balingen (Zollernalbkreis) geboren. An der Universität Karlsruhe studierte er Verfahrenstechnik. Dem Diplom ließ er 1992 sein Promotionsstudium am Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung der Universität Stuttgart folgen.



Bern Biffar

Professor **Dr. rer. nat. Thomas Nägele** gehört jetzt der Fakultät Elektrotechnik und Informatik an: Sein Lehrgebiet ist Technischer Einkauf unter besonderer Berücksichtigung von Projektein- und Produktmanagement. Nägele wurde 1966 in Buchloe geboren. Er studierte technische Physik an der Technischen Universität München.



Thomas Nägele

Professor **Dr.-Ing. Andreas Stiegelmeier** lehrt in der Fakultät Maschinenbau Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik für Energiesysteme. Stiegelmeier wurde 1968 in Mindelheim geboren. Seinem Maschinenbaustudium an der Hochschule Kempten folgte an der Technischen Universität München ein Zweitstudium.



A. Stiegelmeier

Professor **Dr.-Ing. Jörg Vollrath** unterrichtet in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik das Lehrgebiet Elektronik. Vollrath wurde 1963 in Darmstadt geboren. Nach dem Studium der Elektrotechnik in Darmstadt begann Vollrath bei der Siemens AG im Bereich der Halbleitertechnik und Speicherentwicklung. Diese Tätigkeit führte ihn für längere Zeit in die USA, wo er unter anderem mit IBM zusammenarbeitete. (az)



Jörg Vollrath

Magnet-Schultz verlängert Vertrag für Geschäftsführer

Im März war der aus Ungarn stammende Diplom-Ingenieur und Diplom-Wirtschaftsingenieur **Lajos Oszlári** 47 Jahre bei Magnet-Schultz Memmingen (MSM). Oszlári hat wie selten jemand zur Entwicklung der Firma Magnet-Schultz und der MSM-Gruppe beigetragen. Oszlári (73) erfreut sich bester Gesundheit und Motivation, sodass sein Vertrag als Geschäftsführer und Generalbevollmächtigter verlängert wurde. Er wird den eingeleiteten Generationswechsel begleiten. Die Vertriebsleitung vertraut Magnet-Schultz ab 1. Mai Diplom-Ingenieur **Wolfgang Selbitschka** an. Selbitschka ist seit 1989 bei MSM und seit 2006 Gesamt-Prokurist. Das Vertriebsgebiet Süd übernimmt **Bernd Schöb**, der seit 1987 bei MSM ist und viele Jahre das Technische Büro Bayern betreut. Das Technische Büro Bayern wird ab 1. September **Walter Ehrenfeld** anvertraut. (az)



Lajos Oszlári



Auf einem guten Weg sieht Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch die Hochschule Kempten. Während seines Besuchs in dieser Woche setzte er sich auch mal in ein Elektro-Auto. Unter dem Begriff „E-Tour Allgäu“ läuft derzeit ein Forschungsprojekt an der Kemptener Hochschule über einen möglichen Einsatz von Elektroautos im Tourismus.
Foto: Sybille Adamer

Branchenbuch 2010 der Allgäuer Unternehmerinnen

Allgäu Von Büroorganisation über Marketing und Software bis hin zu Wellness: Die Allgäuer Unternehmerinnen haben jetzt erstmalig ein Branchenbuch 2010 mit Kurzvorstellungen von über 70 selbstständig tätigen Frauen in der Region auf den Markt gebracht.

Die handliche Broschüre vermittelt auf einen Blick, wie Allgäuer Frauen in zahlreichen Branchen als Freiberufler oder Mittelständler mit Angestellten erfolgreich unternehmerisch tätig sind. Das Branchenbuch 2010 ist in einer Auflage von 3000 Stück erschienen. Es liegt an verschiedenen Stellen kostenlos aus oder kann im Profi Reisecenter in Kempten, Bahnhofstraße 19 (gegenüber Forum) abgeholt werden. Eine aktualisierte Neuauflage ist für 2011 geplant. (az)

Auch mit 80 noch die treibende Kraft

Auszeichnung Alois Ehrmann geht täglich in die Firma Unternehmer jetzt Ehrenbürger der Unterallgäuer Gemeinde Oberschöneck

VON CLAUDIA BADER

Babenhausen/Oberschöneck Anlässlich seines 80. Geburtstags ist Alois Ehrmann – Seniorchef der Molkerei Ehrmann – zum Ehrenbürger der Gemeinde Oberschöneck (Unterallgäu) ernannt worden.

Der Altersjubilär war von Kindesbeinen an eng mit der Entwicklung des im Jahr 1920 von seinem Vater in Eschach im oberen Allgäu als „Ein-Mann-Molkerei“ gegründeten Unternehmens verbunden. 1929 kaufte Alois Ehrmann sen. die damalige Oberschöneck Molke- rei. „Wir waren die Ersten, die Naturquark im wieder verschließbaren Becher angeboten haben.“ Aber auch bei der Herstellung von Joghurt mit kalt eingerührten Früch-

ten habe Ehrmann eine Vorreiterrolle in Deutschland eingenommen.

Noch gut erinnern kann sich der 80-Jährige an die damals in Frauenzell bei Isny erfolgte Käseproduktion. „Als junger Bursche habe ich beim Stapeln der schweren Laibe ganz schön Muskelkraft aufbringen müssen.“ Vor dem Krieg sei die Firma Ehrmann als größter Romadur-Hersteller in Deutschland bekannt geworden. Später habe sich das Unternehmen auf die Herstellung von Frischmilchprodukten spezialisiert und sich damit zum heutigen Imperium



Alois Ehrmann

entwickelt. Natürlich habe es auch immer wieder schwere Zeiten gegeben. „Aber wir mussten durch“, erklärt Ehrmann. Zum Glück hätten ihm viele Mitarbeiter bei der Verwirklichung seiner Visionen geholfen, blickt er zurück. „Bis heute bin ich die treibende Kraft im Unternehmen“, sagt der Jubilar. Nachdem er jeden Tag mit ein paar Runden im heimischen Pool beginnt, arbeitet er bis Mittag in der Firma.

„Mit Ihrem Unternehmerteil und Ihrer Ortsverbundenheit haben Sie Oberschöneck weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht“, hob Bürgermeister Fuchs hervor. Als „Hauptschlagader“ beschere die Firma Ehrmann der Gemeinde Oberschöneck eine Zukunft, die sie zu schätzen wisse.

Die Molkerei Ehrmann

- 1920 gründete Alois Ehrmann (sen.) eine Molkerei, einen Ein-Mann-Betrieb.
- 1929 erwarb er den Betrieb in Oberschöneck.
- 2000 expandiert das Unternehmen international und weicht die Produktionsstätte bei Moskau ein.
- 2001 kauft Ehrmann im Rahmen eines Joint Venture eine Molkerei in der Tschechien. Dort beschäftigt er heute 130 Mitarbeiter.
- 2006 übernimmt Christian Ehrmann als neuer Vorstandsvorsitzender die Führung der Molkerei.
- Die Molkerei Ehrmann beschäftigt rund 1500 Mitarbeiter. (az)